

A woman with dark hair, wearing a cream-colored, textured knit top, stands in a grassy field. She is looking down at a sheep in the foreground. The background shows a line of trees under a clear sky. The overall mood is peaceful and natural.

ODROWAŻ

schafnatur

Weidekleid
United Felt

Innen schön.
Sustainable fashion made in Austria.

PROJEKT WEIDEKLEID

Eine
Liebeserklärung.

Diese Arbeit widme ich
meiner Schwester,
unserer geliebten Katze Puppi,
meiner Freundin Teodora Marti,
die viel zu früh von uns gegangen ist,
und der Schafherde.

Wir sind alle Wesen mit einer Seele.

PROJEKT WEIDEKLEID

Eine
Liebeserklärung
an die Tiere, die Welt und die Verbundenheit
mit einer Aufgabe.

PROLOG

Was ist, wenn sich ein Mensch ganz und gar in eine Aufgabe verliebt? Spürt man dann den Herzschlag in allem, was er hergestellt hat? Könnte so eine neue Art von Schönheit entstehen?

Ja.

ICH BIN

das Lieblingskind der Natur.
Vertraue und werde mit
Vertrauen belohnt.
Meiner Gemütsruhe lacht
das Glück.
Alles blüht auf unter
meiner sanften Liebe.

Ich suche nach Schönheit in
allem, was ich sehe.
Ich bin lieblich anzusehen
und voller Anmut.
Ich bin das Schaf.

Theodora Lau

Da stand es, dieses Schaf.
Es erinnerte mich an meine Katze. Diese Bewegungen, der
Blick. Es lockte mich. Zu gerne ließ ich mich verführen.
So fand ich den Schafbauern, bei dem ich dann stundenweise
am Hof mitarbeitete. Ich habe alles gesehen. Jedes Tier kennen
gelernt. Ihre unterschiedlichen Charaktere. Ich kenne ihre
Persönlichkeit. Ich habe ihnen in die Augen gesehen.
Mit ihnen gesprochen, sie genährt und ihre Nähe gespürt.
Es brauchte Menschen, die mit mir ihr Wissen teilen wollten.
Über das Walken, Filzen, über die Verarbeitung von Wolle.
Es brauchte Zusammenhalt, denn alles wurde mit meinen
eigenen Händen oder jenen von Freund*innen erzeugt.
Es brauchte das Dasein für die Tiere, eine Patenschaft.
Und gutes Design, um die Wolle so wertvoll wie möglich zu
machen.

Weidekleid ist Kollaboration, Design, Verbundenheit, Kunst.
Es ist Menschlichkeit, Gemeinschaft und Hingabe. Es ist
Liebe. Es ist der Höhepunkt meiner Laufbahn. Eine Idee,
die ihren Lauf nahm. Und zu meinem Leben wurde.

Bettina Reichl

01

Weidekleid



Von Hand gefertigt:
Mäntel, Capes und Stiefel
in archaischen Schnittformen –
das Weidekleid.

DIE

Nähe
Schönheit
Glück
Liebe

KOLLEKTION

BEGEGNUNG

Dr. Walter Machold,
pensionierter Banker und
spätberufener Schafbauer
in Graz, Mariagrün

„Sie ließ den Tieren alles
zukommen, was sie brauchten.
Man konnte spüren, wie wohl
sich die Tiere mit ihr fühlten.“



Als Bettina plötzlich auf dem Hof stand, war das für uns eher eine Überraschung. Sie bekundete Interesse an einer Patenschaft für eines unserer Schafe, verknüpft mit einer spirituellen Aussage aufgrund eines zurückliegenden Abschieds. Ich stimmte ihrem Ansinnen zu und war sehr überrascht, wie tierliebend sie die Sache anging. Und über das ehrliche Interesse für den landwirtschaftlichen Bereich. Sie hat sich nach Kräften überall eingebracht, obwohl vieles bestimmt neu und deswegen gar nicht so einfach war. Es war ein schönes Erkennen, sie, diese angenehme Person. Immer nett, sorgsam und sehr aufmerksam.

Sie ließ den Tieren alles zukommen, was sie brauchten. Man konnte spüren, wie wohl sich die Tiere mit ihr fühlten. Wir haben immer wieder darüber gesprochen, wie es wäre, wenn sie eine eigene Herde hätte. Was es bedeutet, eine Schafherde das ganze Jahr über zu betreuen. Ich konnte sehen, welche Freude ihr die Tätigkeit bereitete. Ich bin überzeugt, dass sie ihre eigene Schafherde versorgen könnte. Ja, sie kann das. Bettinas Fürsorge für die Schafe war für mich bereichernd mitzuerleben, wenn sie bei uns am Hof war.

Die Idee des Weidekleids gefiel mir sofort. Sie ist die Fortsetzung der Ur-Produktion auf unserem Hof, die Veredelung. Aus einem Urprodukt entstand ein Kleidungsstück, ein Kunstwerk. Es war „back to the roots“. Wie beim Gärtnern oder Brotbacken, das haptische Erfahren ergibt den tieferen Sinn. Das Waschen der Wolle, Trocknen und Weben, all das mit den eigenen Händen zu machen, ist für die Menschen heute kaum noch denkbar. Diese Art des schöpferischen Wirkens gibt es heute kaum mehr.

Im früheren Landleben gab es vom schlichten Gebrauchsstück bis hin zum handwerklich eminent bedeutungsvollen Objekt alles. Die Kunstfertigkeit wurde im arbeitsaperen Winter ausgebildet, ja gepflegt und es war Tradition, diese Fertigkeit von Generation zu Generation weiterzugeben. Das war Lebendigkeit! Vielleicht ist das begrifflich heute weiter weg, aber für mich passen Design und Landwirtschaft wunderbar zusammen. Sie sind unsichtbar miteinander verbunden.



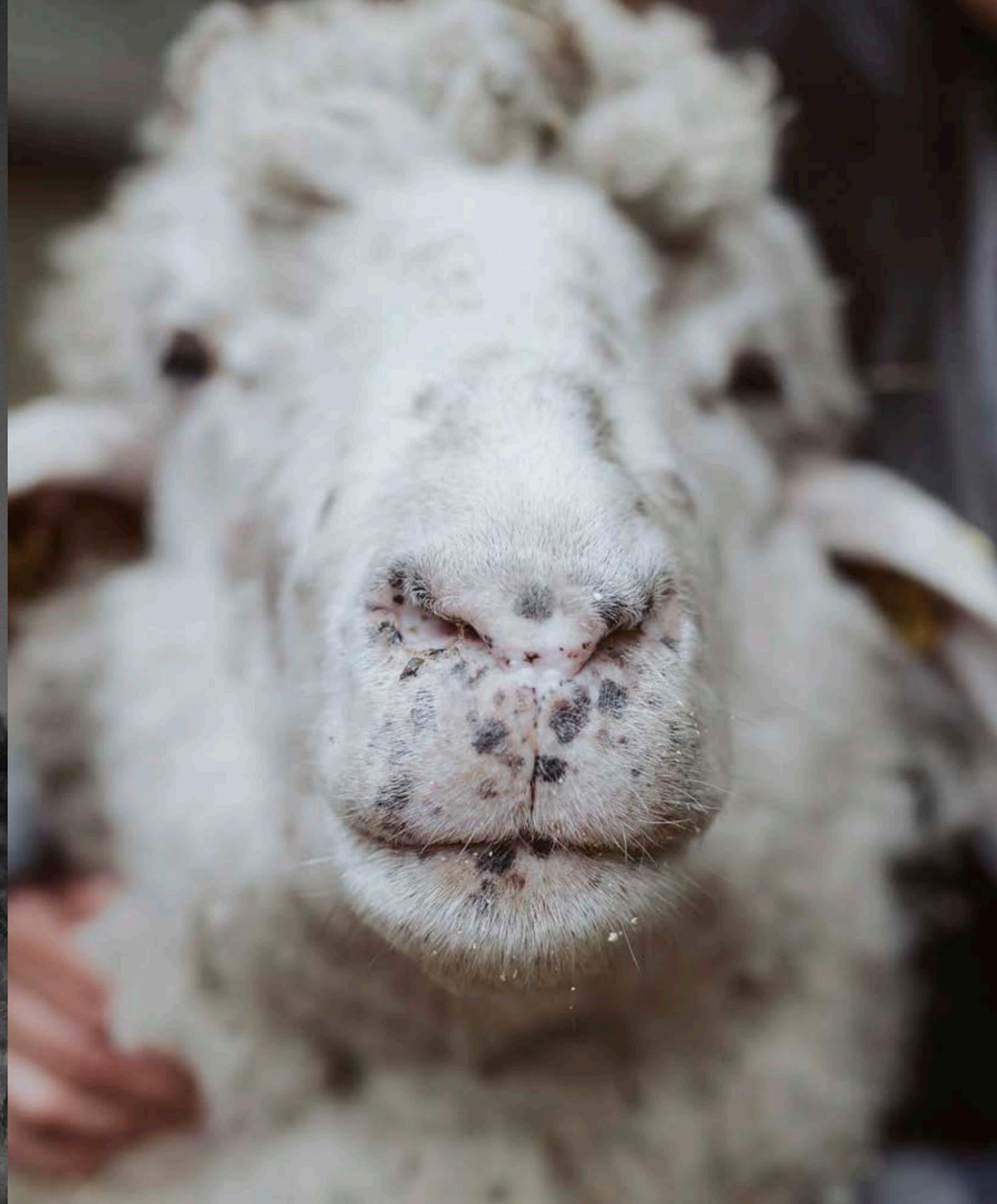
Die Schwedin ist das größte Schaf der Herde, eine Erscheinung, königlich und majestätisch.



Langsam.



Fließend.



Dalli Dalli, die Schimmlige, ist das älteste Schaf der Herde mit einem Fell wie ein Löwe. Sie ist zärtlich, kraftvoll, bedächtig und weise.



Marinski, das Leitschaf, ist warmherzig und ziemlich eifersüchtig.



Losgelöst.



Mami, die Mutter von Puppi und Lilli, meinen beiden Patenschafen, war anfangs sehr scheu und geheimnisvoll. Über die Monate wurde sie immer zugewandter und inniger.



Kreisend.



Das graue Schaferl
ruht in sich.



Empathie.



Das „Jura-schmaler-Kopf-Schaferl“ ist sehr scheu. Man muss ganz ruhig sein, dann kommt es langsam auf einen zu.



Das Streben nach einer Antwort.



Die Verbindung zwischen
innen und außen.



Bisou ist sehr fein
und sensibel.
Und eine elegante
Erscheinung.

TANZ

Valentina Moar,
Tänzerin



„Das Tanzen im hohen Gras,
in der Wiese, mit den Schafen
in meiner Nähe, in der Ferne,
sie umarmen, sie beobachten,
mit ihnen laufen, ihr Gewicht
spüren, ihr Fell, ihre Rufe,
ihr Verhalten beobachten.
Die enge, intime Beziehung zu
spüren, die Bettina Reichl zu den
Tieren aufgebaut hat.“

Mit dem Weidekleid zu tanzen. Eine seltene Ausnahme.
Ein unwiederholbares Ereignis.

Ich war sofort begeistert, doch dann überkam mich die
Sorge. Konnte ich mit diesem Kleid auch wirklich tanzen?
Bühnenkostüme sind für den Tanz gemacht, um den Körper
zu begleiten und Bewegungen zu begünstigen. Das Wei-
dekleid nicht. Ich hatte eine Choreografie entworfen ohne
das Kleid gesehen oder anprobiert zu haben. Mir war klar,
das würde nicht funktionieren. Die meisten Bewegungen
würden verschwinden, nicht sichtbar sein. Ich musste von
vorne anfangen.

Der Moment der Panik verschwand, als ich mich bei den
Proben auf das Kleid konzentrierte. Eine Verschiebung,
vom Körper zum Kleid. Zum Körper mit dem Kleid. Das
Kleid wurde zum Teil meines Körpers.

Ich erkannte, dass das Kleid selbst lebendig ist. Eine große
Persönlichkeit hat. Ich musste sie einfach erkennen. Und
anerkennen. Ich begann, mich auf das Kleid zu beziehen,
es zu hinterfragen. Ich habe mit ihm gespielt. Neue Formen
entdeckt. Die Beziehung zu meinem Körper erforscht. Ich
habe es zu einem neuen, anderen Leben erweckt.

Die Energie des Weidekleids ist, als wäre die Natur zurück-
gekehrt und zu mir gekommen. Ich hatte das Privileg, sie
zu erleben. Sie ist ruhig, friedlich und unerschöpflich.

Weidekleids Tanz war wie ein Ritual, ganz natürlich. Das
Weidekleid verbindet einen mit etwas, das größer ist als
man selbst.

Ein Gefühl des Wohlbefindens, das auch nach dem Tanzen
anhält.



Das Bergschaf ist scheu, aber sehr liebevoll mit seinen Lämmern.



Hingabe.

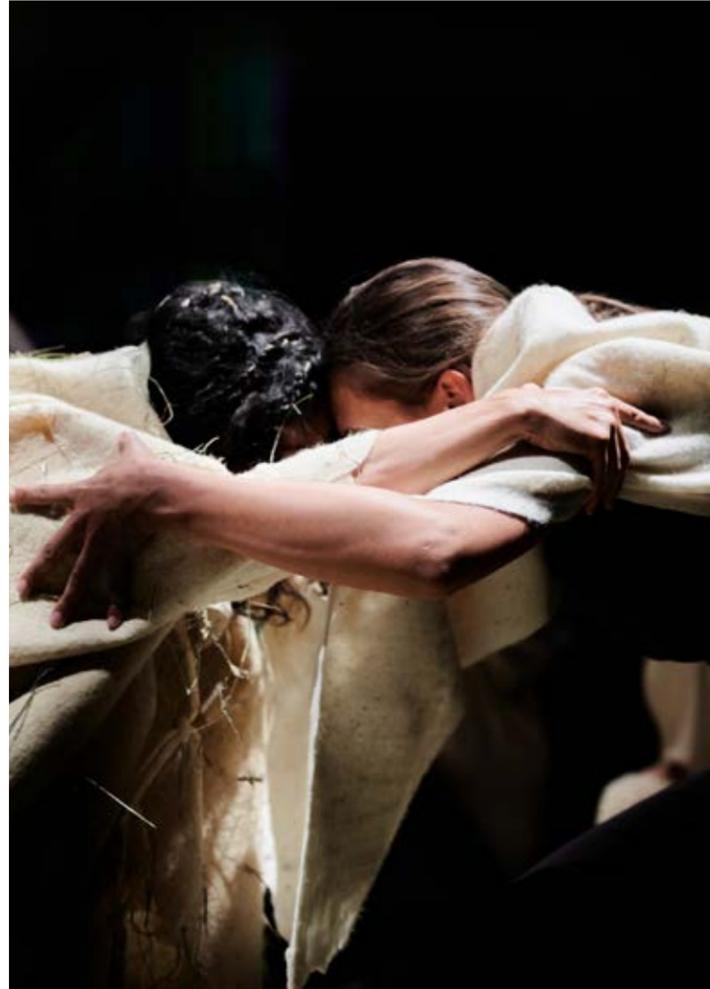


Die Breitenase ist besonders kontaktfreudig, heißblütig, temperamentvoll und leidenschaftlich.



Handwerk.

02



MODE

Anmut
Stärke
Instinkt
Tiefe

August 2021, Kunsthaus Graz

Die Weidekleid Mode_Tanz_Performance verwendet Elemente des zeitgenössischen japanischen Butoh-Körpertheaters, das von harter bäuerlicher Arbeit inspiriert ist, sich auf das wahre Sein des Menschen rückbesinnt und auf poetische Weise den Kreislauf des Lebens beschwört.

Tanz: Valentina Moar,
Musik: Rainer Binder-Krieglstein und Georg Wissa,
Film: Constantin Lederer

PERFORMANCE











VERBUNDENHEIT

Katia Huemer,
Kuratorin Kunsthaus Graz /
Performance now



„Die haptische Erfahrung des
Wolle-Reinigens.
Etwas ganz Besonderes.
Ein starker Eindruck, den sie
hinterlässt.“

Ich lernte das Weidekleid kennen in Form von frisch geschorener Wolle. Gemeinsam haben wir die Wolle händisch von Pflanzenresten und anderen Verschmutzungen gereinigt. Wir saßen dabei unter freiem Himmel, an einem großen Tisch. Wir haben geredet, ein Glas Wein getrunken und gearbeitet. Eine wunderschöne Erfahrung. Die Qualität der Gespräche ist eine andere, wenn die Hände etwas zu tun haben. Wenn die Augen auf etwas anderes gerichtet sind als auf das Gegenüber.

Der Umgang, den wir Menschen mit der Natur pflegen, ist grausam. Er beruht auf einer Hierarchie, in der sich der Mensch allen anderen Lebewesen dieser Welt überlegen fühlt.

Durch die Begegnungen mit den Schafen können wir sehr viel lernen. Sie sind soziale Tiere. Sie empfinden Trauer, wenn ein Tier der Herde stirbt. Wir ähneln einander, wir Menschen den Schafen.

Der Kreislauf des Lebens beginnt mit der Geburt und endet mit dem Tod. Aus ihm geht schließlich wieder Neues hervor. Weidekleid steht dafür. Bettina hat diesen Kreislauf erlebt: Für sie beginnt die Geschichte des Weidekleids mit dem Sterben ihrer Katze, die sie in einem Lamm der Herde wiedergefunden zu haben glaubte.

Weidekleid spricht von der Natur, dem Tod, von Ressourcen, vom Handwerk und von einem Kreislauf.





03

UNITED

Verbundenheit
Mut
Leidenschaft
Stärke



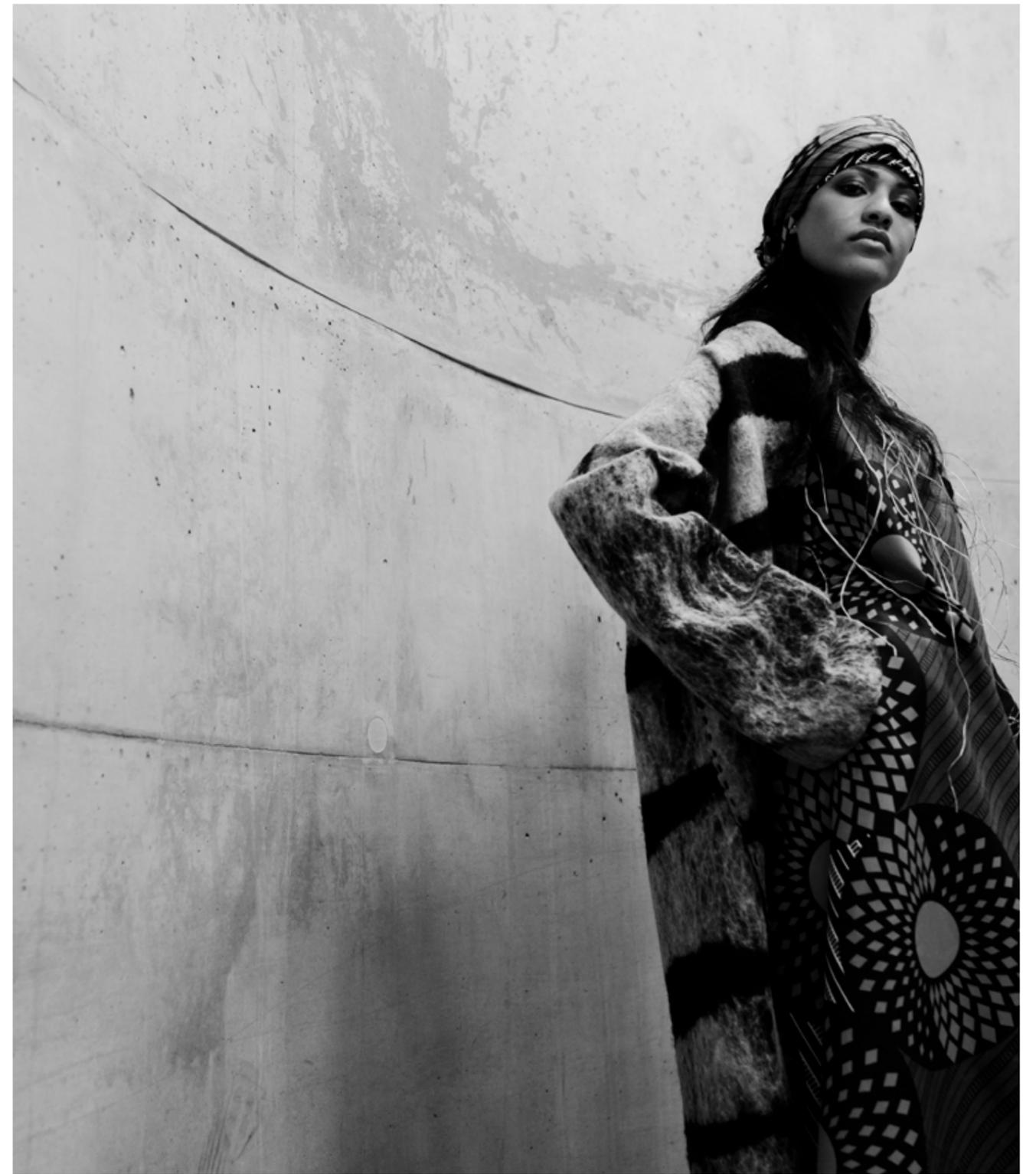
März 2022, Expo Dubai

Austria Rwanda Fashion Connect ist ein Kooperationsprojekt zwischen österreichischen Designer*innen und Designer*innen aus Ruanda, das von den Creative Industries der Außenwirtschaft der Wirtschaftskammer Österreich zusammen mit Advantage Austria Nairobi im Rahmen des EXPO 2020-Themas „Connecting Minds and Creating the Future“ konzipiert wurde. Die Kollektionen der Designer*innen vereinen Ideen beider Kulturen.

FELT



Die United Felt Collection von ODROWAŻ vereint alte textile Handwerkstechniken aus Ruanda und Österreich, wie das Flechten von Körben und Matten aus Pflanzenfasern und das Filzen von Schafwolle. Typische abstrakte Schwarz-Weiß-Muster aus Ruanda werden in Filztechnik umgesetzt. Die Wolle eines weißen Merinoschafs wird mit der eines dunklen Jura-Bergschafs als Symbol der Einheit dauerhaft miteinander verbunden. Gefilzte Mäntel und Jacken in archaisch geometrischen Schnittformen werden mit Kleidern und Cat Suits aus Wax-Print-Stoffen oder holzbasierten Tencel-Fasern aus Österreich ergänzt. Accessoires aus Stroh betonen die Nachhaltigkeit der verwendeten Naturmaterialien der Kollektion. Die Modelle tragen Namen wie One - Two, Brother - Sister, Lover - Stranger, Human - Nature, Wool - Grass oder Diversity - Unity.









VEREINIGUNG

Reanne Leuning,
Kuratorin Austria Rwanda Fashion Connect,
WKO Außenwirtschaft Austria / Go International /
Director Creative Industries

„Die Welt befindet sich im
Umbruch und auch die
internationale Modebranche
erlebt einen Wandel.
Die österreichische
Modeindustrie könnte dabei
mit Projekten wie
diesem eine Vorreiterrolle
einnehmen.“



Neugier, das war es, was das „Weidekleid“ in mir ausgelöst hat. Ich war neugierig darauf, wie es entstanden ist, welche Materialien verwendet wurden und welche Techniken. Neugierig auf die Designerin und ihre Beweggründe und vor allem auch auf die Reaktion der Menschen, die damit in Berührung kommen. Ich wusste, es würde Wellen schlagen.

Weidekleid definiert sich durch Gegensätze. Gegensätze, die gleichzeitig auf beispiellose Weise harmonieren. Die weiße Wolle eines Merinoschafs wird mit der dunkelbraunen Wolle eines Jura-Bergschafs kombiniert. Die bodenständige Technik des Filzens wird dafür eingesetzt, abstrakte ostafrikanische Muster in der Wolle zu erzeugen. Vereint werden zwei Kulturen, zwei Kontinente, zwei Lebensphilosophien, ohne dass diese zueinander in Kontrast stehen. Das Konzept ist anspruchsvoll, ohne schwer zu werden. Die Kollektion regt zum Nachdenken an, trägt sich aber leicht.

Die Machart eines Kleidungsstückes geht auf die Trägerin über. Das hat „das Weidekleid“ bereits gezeigt. Die Trägerinnen werden selbstsicherer, natürlicher und zwangloser. Und sie werden von ihrem Umfeld stärker wahrgenommen.

Ich folge und bewundere Bettina und ihre Initiativen seit vielen Jahren. Ihre Persönlichkeit und ihr Einfallsreichtum inspirieren uns, die hervorragende Qualität ihrer Arbeit und die Ausdrucksstärke ihrer Kollektionen überzeugen uns.

Die internationale Wirkung eines solchen Projektes ist enorm. Die Kombination aus einer Leidenschaft, die Grenzen der Anwendung außergewöhnlicher Materialien auszuloten und ein strenger Minimalismus gepaart mit augenzwinkerndem Humor machen „made in Austria“ in der Modebranche zu einem weltweit gefragten Gütezeichen. Das ist von großer Bedeutung für das kreative und innovative Image Österreichs.



04



FRIENDS OF

Zuneigung
Vertrauen
Nähe
Innigkeit

Begleitet wurden die meditativen handwerklichen Arbeiten von Gesprächen mit den beteiligten Freund*innen und Schafbauern und -bäuerinnen über die Haltung einer Schafherde, regionale Kreisläufe, das Aufeinandertreffen von Landwirtschaft, Handwerk und Design und die Beziehung zwischen Mensch und Tier.

SHEEP

BETTINA

Weidekleid ist der Höhepunkt
meines Schaffens,
geprägt von Kreativität,
Hingabe und Liebe.

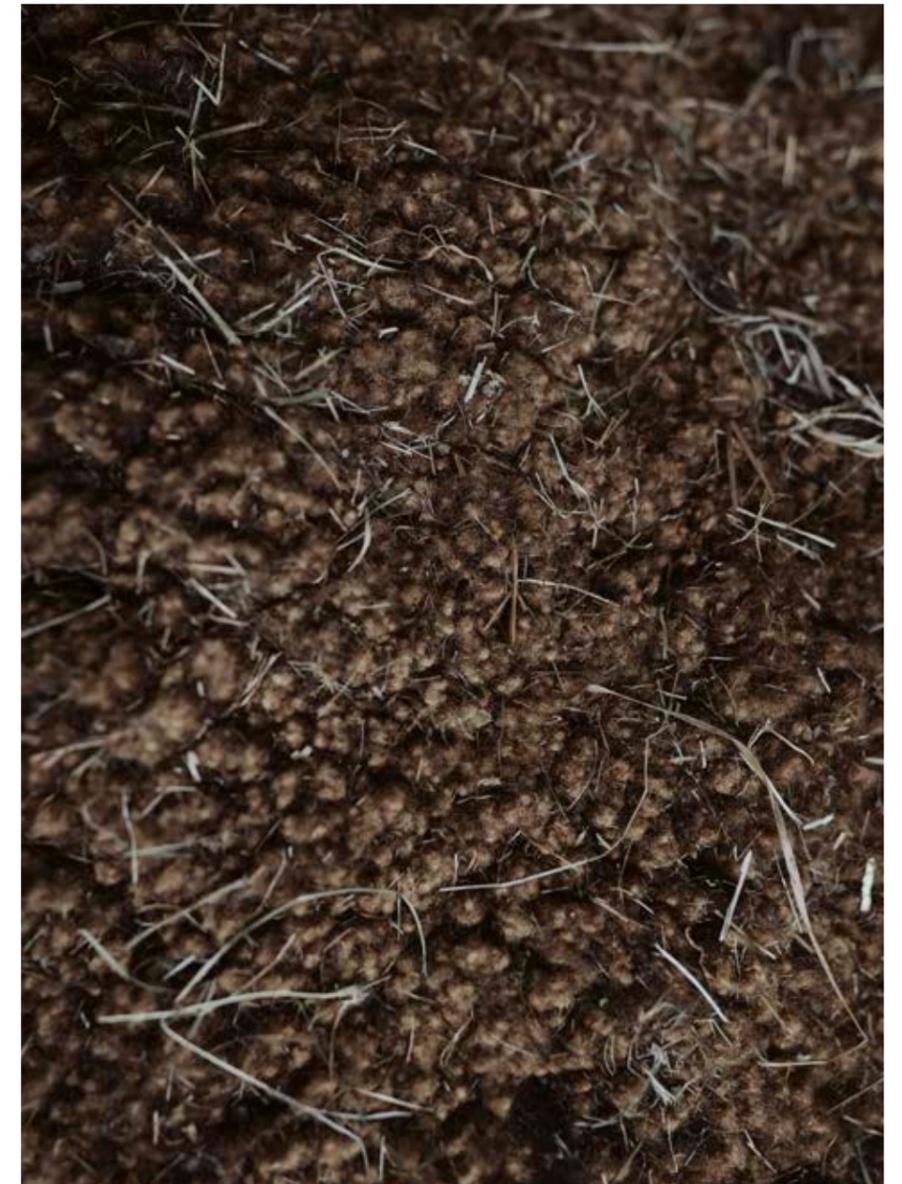
Bei meinen Entwürfen für mein Label ODRWAŻ geht es um viel mehr als bloß schöne Mode. Mich interessiert das Experimentieren bei meinem künstlerischen Prozess. Frei und intuitiv in einen Stoff schneiden und sich dann zu neuen Formen vorarbeiten, ist ein Charakteristikum meines Designanspruchs. Das gibt der Mode etwas sehr Freies, das sich auf die Trägerin überträgt. Sehr natürlich fühlt es sich an und sehr komfortabel. Die Kleider entfalten sich zusammen mit der Trägerin und ihrer Bewegung, entwickeln darin eine feine und poetische Dramatik. Sie unterstreichen ihre Schönheit, unterstützen ihr Wohlfühl und wecken ihre Sinnlichkeit. Exakt auf den Körper abgestimmte Nähte legen einen Hals frei, eine Taille, eine Schulter, verhüllen oder enthüllen in der Sequenz der Bewegung. Es ist ein Spiel der Formen rund um den weiblichen Körper. Es werden lose Hüllen über hautenge Gewänder gezogen und wie die Kleider durch die Bewegung des Körpers fallen, wird Objekt der Betrachtung.

Mein Fokus liegt auf Projekten rund um Nachhaltigkeit. Ich möchte mich auf den interkulturellen Dialog in Form von Modeschauen, Performances, Ausstellungen und Pop-up Stores konzentrieren. Mein Schaffen wird kompromissloser: Naturmaterialien statt Plastik, Handwerk statt Massenproduktion, weg von der kommerziellen Verwertung und hin zu einem Nachdenken über die Kultur der Kleidung. In Zeiten von Plastikflut, der Globalisierung des Geschmacks und Fast Fashion haben Designer*innen eine Verantwortung. Ich arbeite an limitierten Kleiderkollektionen, teilweise mit reinem Kunstanspruch.

Meine Motivation ist die Vermeidung von Plastik und des damit verbundenen Leids der Tiere. In der Modeindustrie ist noch sehr viel zu tun, auch was die Arbeitsbedingungen der beteiligten Beschäftigten betrifft. Deshalb verstehe ich mein Modelabel als Experimentierfeld und Plattform für eine Auseinandersetzung mit dem Thema Bekleidung.

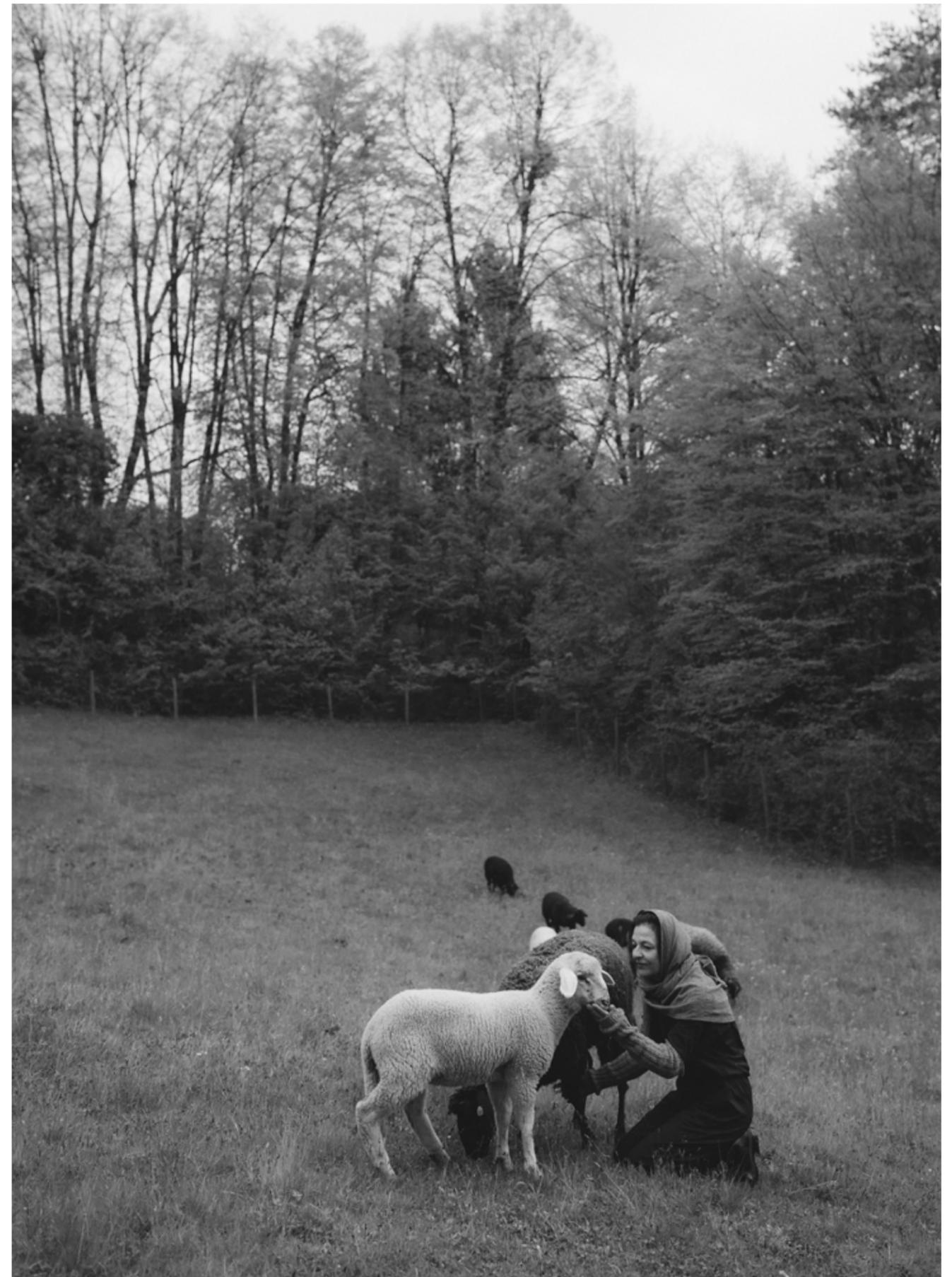


Weidekleid ist ein Kunstprojekt, das aus dem Vereinen von Kollaboration, Design und Achtsamkeit Kleidung für die Seele entstehen lässt. Es steht für die Katharsis der Designerin mit der klaren Erkenntnis, dass wir alle Lebewesen mit einer Seele sind. Am Anfang stand ein Schaf, dann eine Herde und dann erreichte es Menschen, die mit ihren eigenen Händen die Weidekleider entstehen ließen. Daraus wurden Kleidungsstücke mit ehrlicher Bedeutung. Die für eine „neue Schönheit“ und Verbundenheit stehen, die man spürt, wenn man sie berührt oder trägt. Sie legen sich wie eine schützende Umarmung um einen und besitzen ihre ganz eigene Energie.





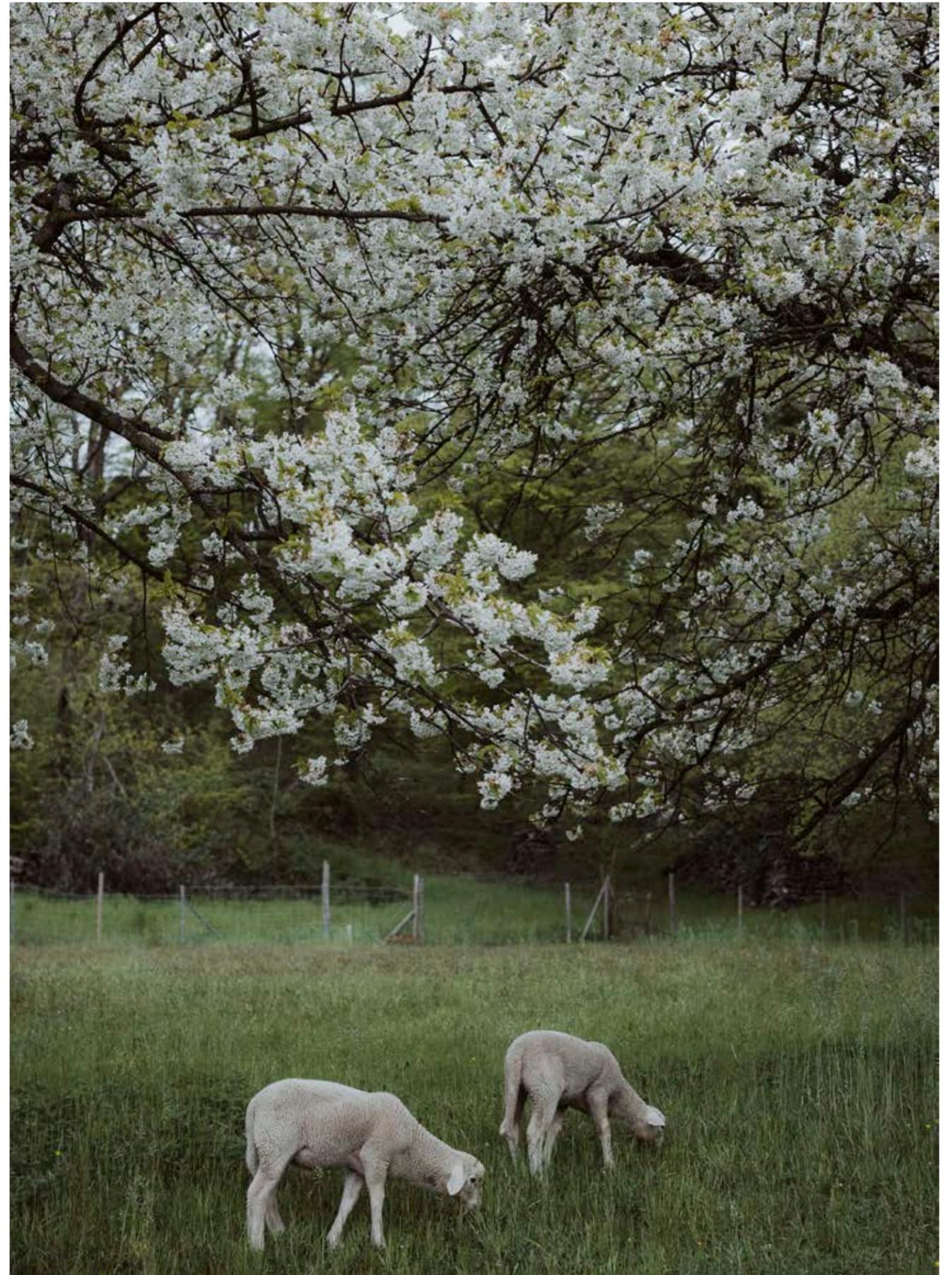
Puppi ist in ihrer Ausstrahlung eine Mischung aus einem Schaf, einem Reh und einer Katze. Feingliedrig, anmutig, eigenwillig, mal scheu, an anderen Tagen wieder ganz anhänglich. Sie hat wunderschöne Augen und schaut einen lang und tief an.



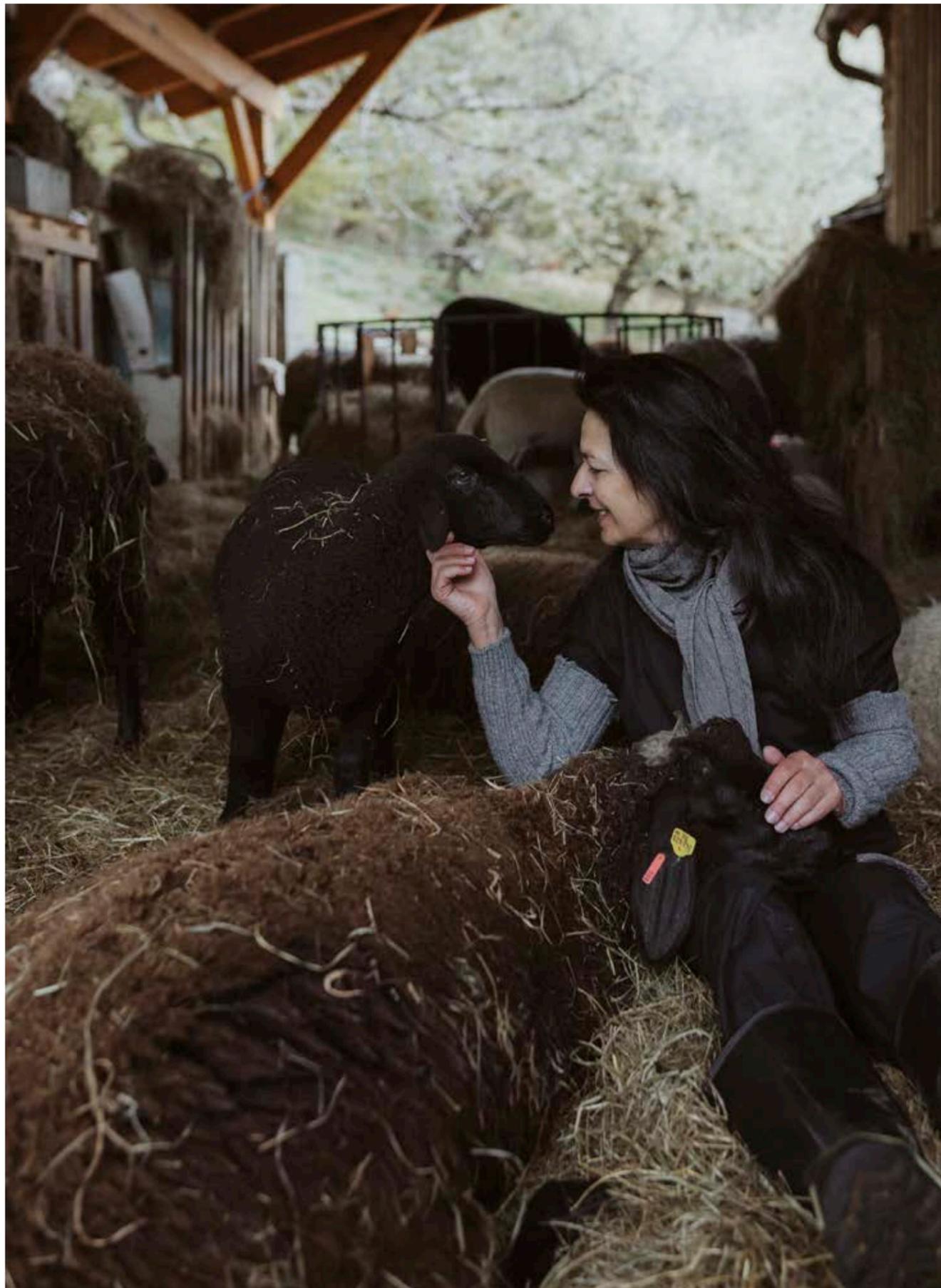
Pünktchen ist die Tochter vom Bergschaferl.



Die Tochter und
der Sohn von Breitnase.



Vivi und ihr Bruder sind Kinder
des grauen Schäferls.

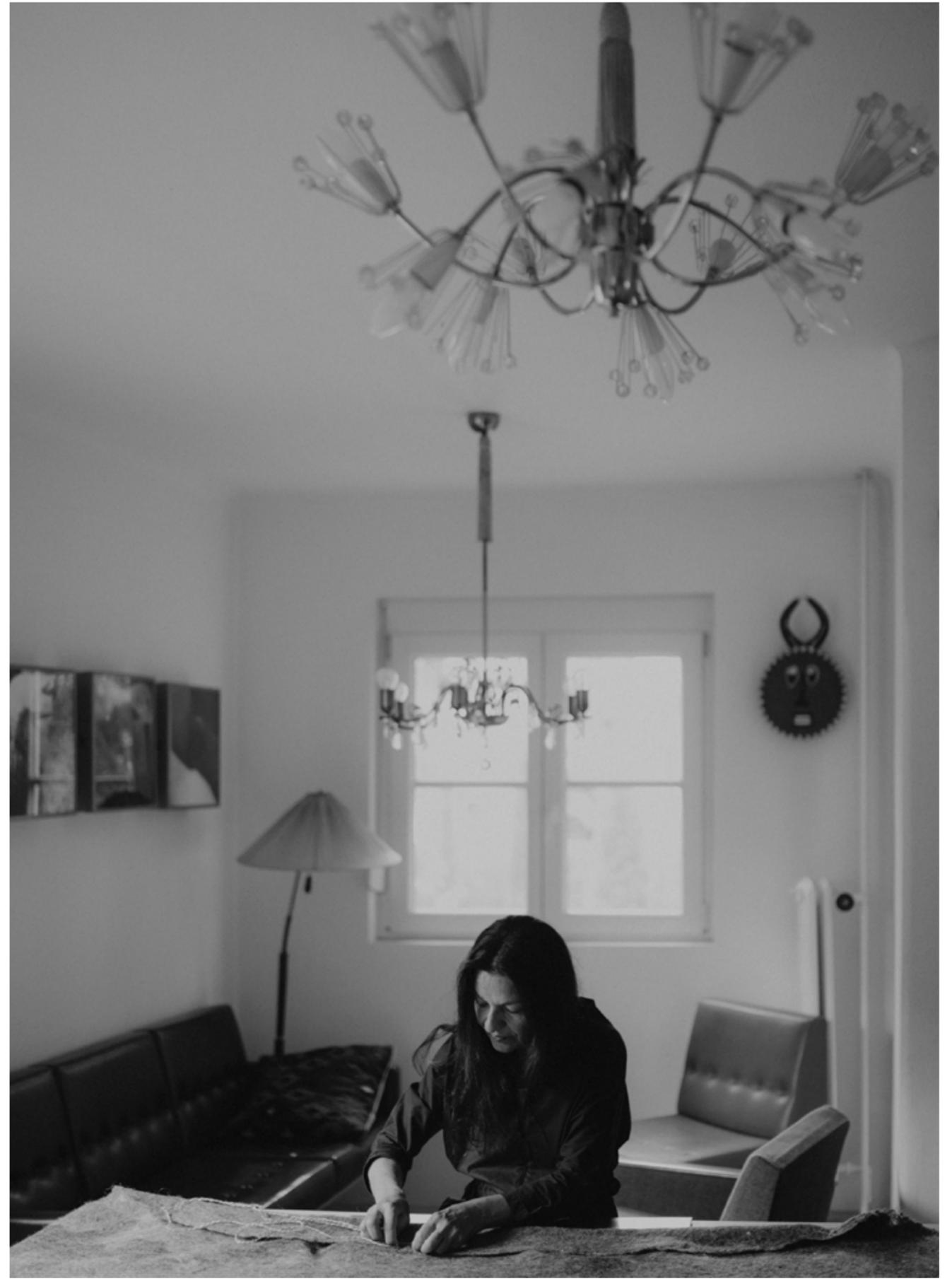
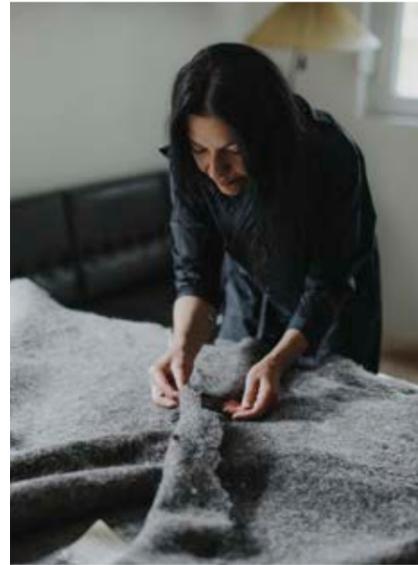


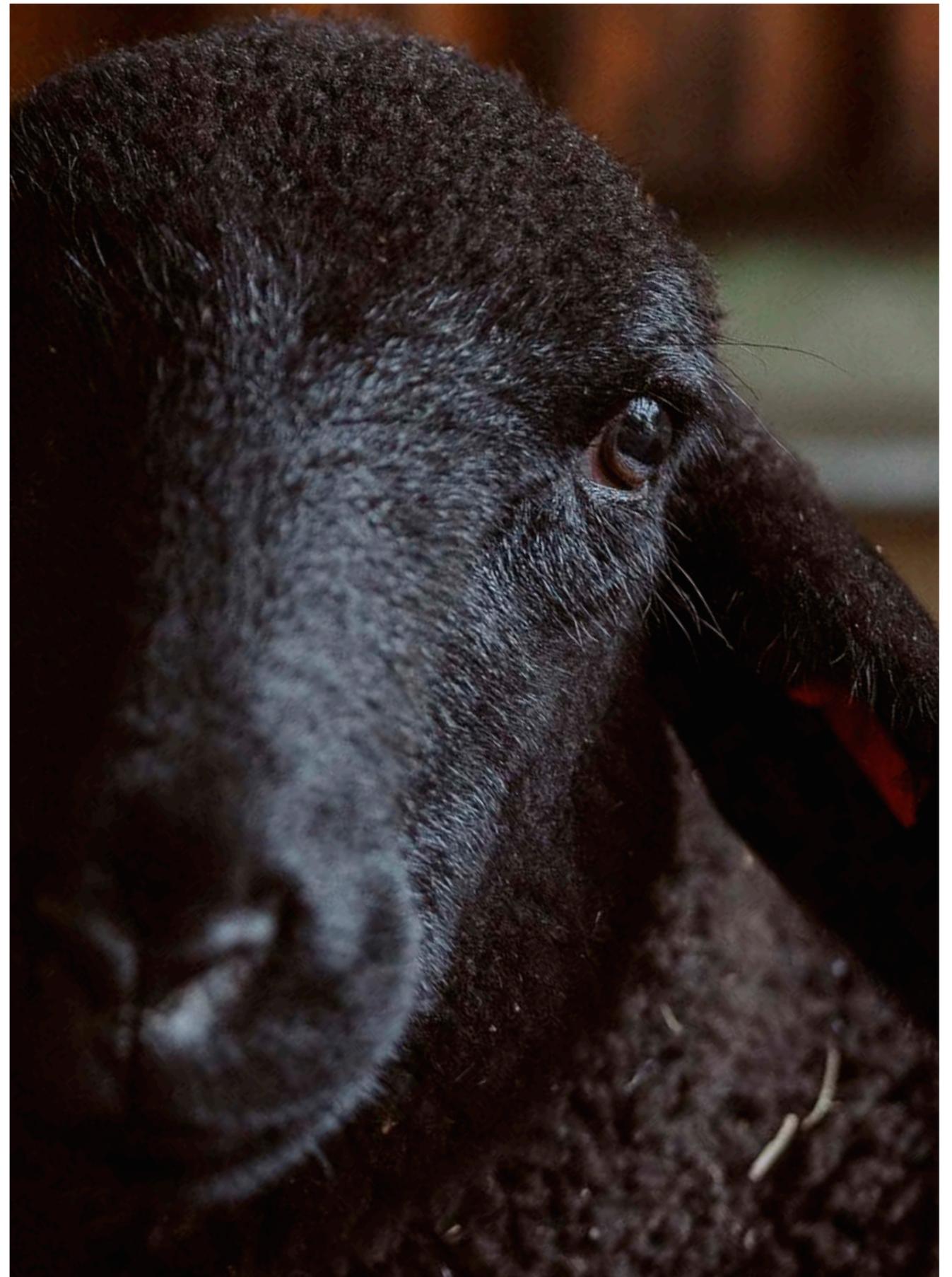
Mit meinen beiden Patenschafen
Puppi und Lilli.





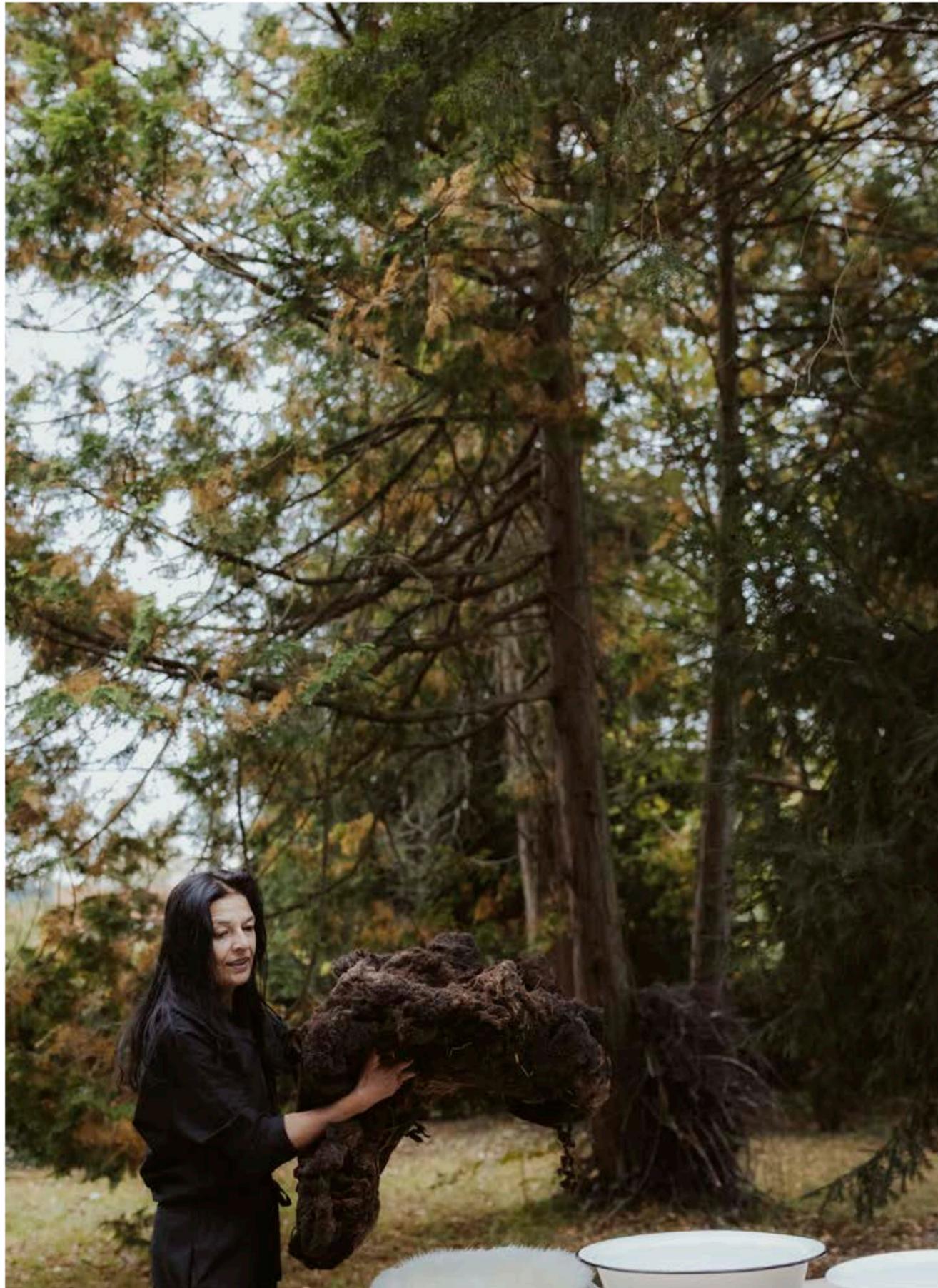
Es braucht viele Schritte, viel Zuwendung und viel Leidenschaft, um aus der Wolle eines Schafes Kleidungsstücke entstehen zu lassen. Vor allem dann, wenn man alles selbst und mit den eigenen Händen macht. Bei einem Weidekleid wird alles von Hand gemacht, auch das Filzen, in Kollaboration mit Freund*innen und der Familie, die sich inspirieren ließen. Gearbeitet wurde im dafür eingerichteten Woll-Atelier, aber auch im Freien im Garten. Die Etiketten in den Kleidungsstücken tragen die Namen der Schafe ebenso wie die der Freund*innen, die mitgeholfen haben, die Wolle zu verarbeiten. Es ist die wunderschöne Verbindung zwischen Tier und Mensch, vereint in einem Kleidungsstück.





Lilli ist verspielt, quirlig
und selbstbewusst.





Beim Filzprozess werden Wollfasern von Hand miteinander verflochten, indem man Seife und warmes Wasser verwendet. Durch das Walken werden mikroskopische Schuppen auf der Oberfläche der Schafwolle dauerhaft miteinander verbunden. In diesem Prozess schrumpft das Material stark und wird dann zu einem kompakten textilen Stoff. Hier entwickelt sich die einzigartige Identität der einzelnen Stücke, denn das Ergebnis ist von Schaf zu Schaf verschieden. Designer*innen und Material treten bei jedem Stück in einen neuen Dialog. Das Endergebnis ist in diesem kreativen Prozess nie genau vorhersehbar. Das gibt der Arbeit eine sehr freie, intuitive und künstlerische Note. Die Unregelmäßigkeiten der vollständig handgefertigten textilen Oberflächen sind charakteristisch für diese analoge Technik des Arbeitens mit Naturmaterialien. Daraus entstehen lebendige und außergewöhnliche Kreationen.





ZUSAMMENKUNFT

Susanne Meininger,
Schwester und Unternehmerin
VPZ Verpackungszentrum
und Packnatur

„Wir Menschen sind keinesfalls
den Tieren überlegen,
wir sind voneinander abhängig
und bereichern einander.“



Schafe zählen zu den ältesten Nutztieren des Menschen. Sie sind freundliche Tiere, aber scheu. Man muss ihnen nahekommen, damit sie uns mit der Nase riechen können. Dadurch wissen sie, ob man eine Gefahr für sie darstellt oder nicht. Sie sind Rudeltiere und dennoch hat jedes Schaf einen sehr individuellen Charakter. „Unsere“ Schafe haben alle Namen. Schafe erden uns in dieser digitalen Welt.

Die einfachsten Dinge machen am glücklichsten. Zum Beispiel, wenn die Herde auf uns zustürmt, nachdem uns die Dalli Dalli Schimmlige als Erste entdeckt hat und langsam auf uns zutrabt. Oder wenn die Schafe abends zusammnrücken, um gemeinsam wiederzukäuen und die Erlebnisse des Tages zu verdauen, während das eine oder andere Schaf seinen Kopf vertrauensvoll in unseren Schoß legt. Mein Lieblingsschaf ist Dalli Dalli Schimmlige, das älteste Schaf der Herde. Sie ist groß und stark, ein weißes Merinoschaf, und sie hat ein Gesicht wie ein Löwe. Nur aus ihrem Fell kann meine Schwester zwei Mäntel fertigen.

Faszinierend ist für mich die Kommunikation zwischen Tier und Mensch. Die Kommunikation mit den Tieren erfolgt über Augenkontakt, über Gesten. Ich bin davon überzeugt, dass Tiere ein Bewusstsein haben – man sieht in ihren Augen Glück, Trauer, Angst oder Wut. Ein Weltbild, das im vernunftbegabten Menschen die Krone der Schöpfung erkennen will, scheint hoffentlich passé.

Bettina ist für mich die inspirierendste Person, die ich kenne, und dafür bin ich sehr dankbar. Sie ist eine Perfektionistin. Schon vor dem ersten Handgriff hat sie das Modell im Kopf, sie ist detailverliebt und verliert dennoch nie das große Ganze aus dem Blick. Sie arbeitet von Anfang bis Ende mit viel Liebe, Leidenschaft, Aufmerksamkeit und Mühe. Unzählige Arbeitsstunden sind in Handarbeit geflossen und ich denke auch, dass ihre Stücke mehr als nur Mode sind, nämlich tatsächlich Kunstobjekte.

KATHARSIS

Manju Waltraud Pöllmann,
Freundin und Gründerin
Biodanza Österreich



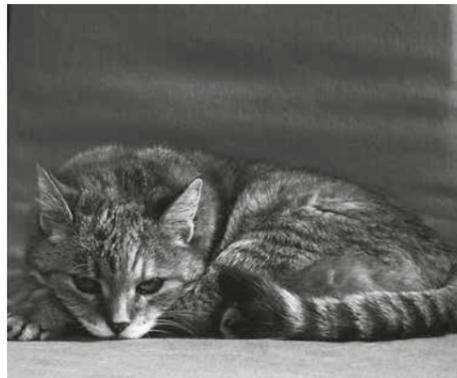
„Es war, so wie es früher einmal
war. Man sitzt gemeinsam an
einem Werk, arbeitet, tauscht sich
aus. Und danach ist nichts mehr
so, wie es vorher war.“

Weidekleid ist ein Projekt, das durch Liebe befruchtet wurde. Die Kleider getragen zu sehen, ist wie ein berührendes archaisches Ritual. Man kann sie nicht unabhängig vom Prozess der Entstehung sehen. Jedes Stück ist ein Kunstwerk.

Das Filzen ist ein sehr sinnlicher Prozess. Der ständige Kontakt mit dem Wasser und der Seife, die Bewegung der Hände auf den Haaren des Schafes eröffnen eine neue Dimension der Sinnlichkeit. Die Hände werden weich. Das macht das Lanolin in der Wolle. Es war ein kommunikativer und verbindender Akt. Wir haben gemeinsam gefilzt. Es gab Gespräche, aber auch Stille und viel gemeinsames Lachen. Das Walken ist wie eine Bewegungsmeditation, mit einem gemeinsamen Rhythmus der Körper.

Langsam beginnt ein Umdenken. Es ist sehr wichtig, darauf zu achten, was man sich in seinen Kleiderschrank hängt. Fast Fashion und übertriebener Konsum zerstören den Planeten. Bei Weidekleid weiß man, wer bei der Entstehung eines Stücks mitgewirkt hat. Und man kennt den Namen des Schafes, dessen Wolle man am Körper trägt.

EPILOG



Liebe ist
die Brücke zwischen
Dir und allem.

RUMI

Imprint:

Bettina Reichl
Varenaweg 1, 8043 Graz
Austria

Mobil: +43 699 17256816
Mail: odrowaz@gmx.at
odrowaz.at

Katalogdesign: von k Brand Design Studio
Fotos: Marija Kanižaj
Fotos Performance: Valerie Matseva
Text: Nina Prehofer
Lektorat: Marlene Zeintlinger
Übersetzung: Edwin Alexander Francis,
Voice Professionals Italy
Haare: Fell
Make-up: Iconstyling

Models: Asia Abdulwahab, Constanze Lynch, Eunice Ndinya,
Imana Grasser, Ji Hoo Kim, Julia Gladek, Julian Riesel,
Luzia Zinganel, Maria Sprenzel, Timna Oswald

DANKSAGUNGEN

Besonders bedanken möchte ich mich
bei Marija Kanižaj, die diese Reportage angeregt hat,

bei den beteiligten Schafbauern und -bäuerinnen:
Familie Machold, Familie Lierzer, Antonia Schalk,
Monika Meissl und Karina Neuhold

und bei den beteiligten Freund*innen: Barbara Oegg,
Birgitta Machold, Carla Tropper, Christof Huemer,
Elke Brunner, Irma Denk, Katia Huemer,
Ismael Basaran, Marcia Huemer, Manju Waltraud
Pöllmann, Sabrina Blümlinger, Shalitha Parana,
Steffen Pirkl und Susanne Meininger.

ODROWAZ.AT

